Schau dich um

Bildschrift für den KulturLebenRaum am Patersberg

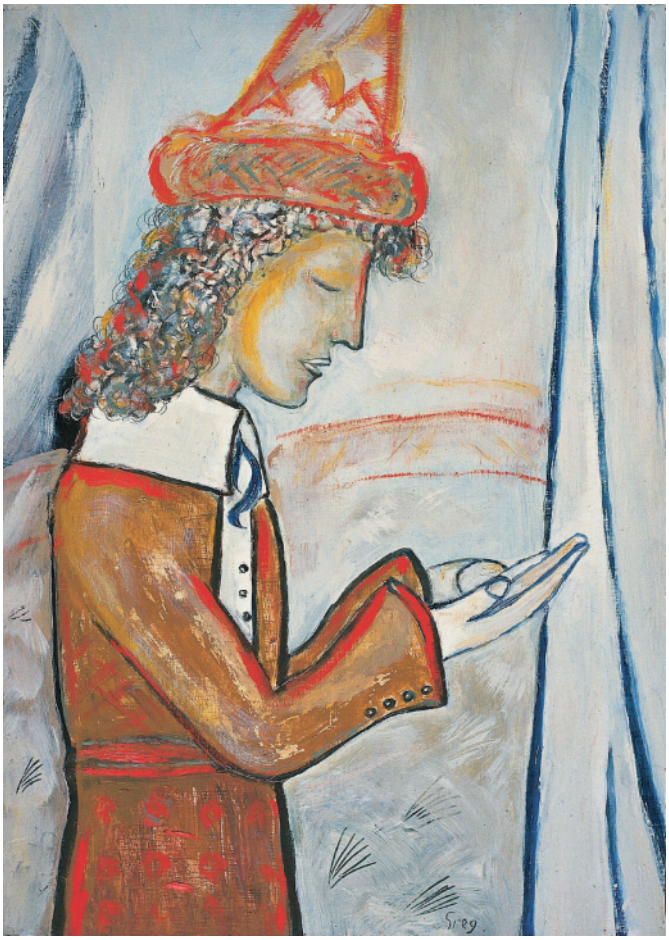
Liebe Leserinnen, liebe Leser

In dieser Schaudichum Bildschrift zu Johanni hat Silvia Gumbrecht einen Artikel zum Labkraut verfasst und Cornelia Morsch eine Zeichnung angefertigt.

Als mich Cornelia Morsch bat, ein Labkraut für Sie zu pflücken, um es zu zeichnen, bin ich sogleich hinaus gelaufen in die sommerliche Hitze. Am Patersberg wollte ich ein frisches Bündel pflücken. Jedoch war alles so bleich und trocken von der wochenlangen Hitze, dass mich keines fand. Auch das wohlriechende Labkraut, der Waldmeister, war schon verblüht in den Wäldern. So beschloss ich, mich darauf zu besinnen und andere im Umkreis zu fragen. Eine Nachbarin brachte mir daraufhin ein verblühtes Kletten-Labkraut. Erinnerungen an meine Kindheit kamen mir in den Sinn, wie das Kraut an den Hosenbeinen hing.

Dann am nächsten Morgen erblickte mich ganz überraschend das Weiße Wiesen-Labkraut am Wegesrand und wir begegneten uns. So hielt ich inne und betrachtete aufmerksam das sommergrüne, krautige Gewächs mit seinen vierstrahligen weißen Blüten. Mit großer Freude pfückte ich einige der Stengel und betrachtete die besondere runde Anordnung der siebenstrahligen Blätter. Nun erinnerte ich mich daran, dass die Pflanze das Enzym Lab enthält, das auch im Kälbermagen vorkommt und bei der Käseherstellung verwendet wird. So beschloss ich, dieses an der frischen warmen Milch vom Patersberghof auszuprobieren. Aber zunächst überreichte ich Cornelia Morsch das Bündel Wiesen-Labkraut, damit sie es mit spitzem Stift auf Papier für diese Bildschrift abbildet!

Kletten- und Wiesen-Labkraut



Der Heilige Narr von Greg Tricker

Zudem erscheint ein Bericht über den englischen Künstler Greg Tricker – der “Heilige Narr“.
Greg Tricker hat sich etwas Einfaches und Kindliches bewahrt, was ihn geeignet macht, sich der „Heiligen Einfalt“ seiner malerisch erforschten Gestalten zu nähern. Mit sanfter Beharrlichkeit und Einfühlungsgabe

dringt er in die Geschichten seiner Gestalten ein und schafft Bild um Bild mit Hingabe und Freude, und das in einer beeindruckenden Vielzahl verschiedener Techniken. Seine Suche gilt dem „Heiligen“ im Menschen, dem in der Gegenwart schwer bedrängten, gefährdeten „eigentlich Menschlichen“. Er möchte mit seiner Kunst wirken, Zeugnis ablegen für das Geistige im Menschen und im Kosmos.

Die Bilder des Kaspar-Hauser-Zyklus sind bisher die einzigen in Greg Trickers Werk, die im deutschsprachigen Raum ausgestellt wurden und es ist für mich eine große Ehre, diese Ausstellung in den Räumen des Kulmbacher Kunstvereins an Michaeli diesen Jahres präsentieren zu dürfen. Am Vorabend zu Michaeli wird Richard Steel hier am Fuße des Patersbergs im Adam Schneider Saal über die Ausstellung von Gregs Bildern und Skulpturen sprechen. Der Titel der Ausstellung lautet:

„Kaspar Hauser – Ein Michaelisches Mysterium“

Sabine Förtsch-Hartmann

In einem Interview mit der Natur- und Erlebnispädagogin Sabine Förtsch-Hartmann antwortet sie auf meine Frage zu ihrer Kindheit: „In Melkendorf hatten die Eltern meiner Mama eine Gastwirtschaft mit Metzgerei. Dort war immer ein buntes Treiben und im großen Saal wurden viele Feste gefeiert und ich – mitten drin. In der Gaststube stand eine Musikbox und wenn die spielte war ich nicht mehr zu bremsen. An den Sonntagen dampften die großen Klößtöpfe und in der Küche wurde emsig gearbeitet und ich – mitten drin...

„Im Schloss Steinenhausen lebten die Eltern meines Papas. Meine Oma arbeitete im Altenheim als Köchin und mein Opa als Hausmeister und hegte und pflegte den Gemüsegarten und die duftenden Rosen... Oft war ich mit meiner Oma in der Natur unterwegs und lernte von ihr, dass für alle Befindlichkeiten ein Kraut gewachsen ist und Zusammenhalt eine sehr wichtige Tugend ist.“

„...es gibt viel zu bedenken und organisieren, das ist wahr. Aber es existiert kein Vorbild für diese Darbietungsform und somit keine Vergleichsmöglichkeit. Das könnte den Anfang leichter machen.“ „So waren die einleitenden Wort von dem Kulmbacher Künstler Rüdiger Baumann, als wir uns das erste Mal in den leerstehenden Hallen der alten Spinnerei begegnet sind“, schreibt Bettina Seliger in ihrem Artikel „Anfangs ist ein Herzschlag zu hören“. „Spinnalto“, ein Wunschvorhaben kommt ans Licht! Rüdiger Baumann beschreibt es so: „Es sollen Menschen von einer Idee so begeistert werden, dass sie bereit sind, ihre Zeit und Tatkraft gerne zu investieren, um zu sehen, wie eine Vision Realität wird.“ Dazu ist eigens eine Seite im Internet entstanden: www.spinnalto.de.

Quartiersplatz der alten Spinnerei

In weiteren Beiträgen schreibe ich über Erinnerungen an Christoph Rau und die soziale Erneuerung des Menschen im KulturLebenRaum, Anita Eichholz stellt ihre neu erschienene DVD „Zeitreise mit Lona von Lieres“ vor, in der es um die Flucht von Schlesien nach Wernstein und Schmeilsdorf geht, mit beeindruckenden Originalaufnahmen. Zudem berichtet Thomas Horsmann von der Entstehung der Deutschen Mark in Ost und West. Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen dieser neuen Bildschrift Schaudichum zur Johannizeit und viel Freude und Erholung in der umliegenden Natur.

Ihr

Roland Friedrich